



Simulationstraining mit dem RealCare® Baby für junge Menschen mit Beeinträchtigungen

Frau Dr. Orthmann Bless vom Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg, Schweiz, hat vor einigen Jahren das Anwenderseminar in Delmenhorst besucht und nach der Anschaffung von Babysimulatoren das Programm der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen angepasst. Sie stellt es Ihnen in dieser Ausgabe unseres Newsletters vor:



Der Anfang

Simulationslernen mit dem RealCare® Baby ist einerseits eine Möglichkeit, eine realitätsnahe Vorstellung von Elternschaft zu entwickeln, andererseits auch eine Top-Chance, für die Persönlichkeitsentwicklung insgesamt zu profitieren. Diese Chancen konnten bisher vor allem Jugendliche ohne Beeinträchtigung nutzen. Junge Menschen mit Beeinträchtigungen blieben außen vor. In der Praxis wurde dieser Mangel längst erkannt, und Anfragen aus dem sonderpädagogischen Bereich nahmen zu.

Getragen von unserer Begeisterung für das RealCare® Programm und unserem Engagement für die Bildungsrechte beeinträchtigter Menschen erhielten wir von der Schweizer Eidgenossenschaft, Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB) Fördergelder (www.edi.admin.ch/ebgb). Unser Auftrag bestand darin, das RealCare® Programm an die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen im Sinne einer Lernbehinderung, einer leichten geistigen Behinderung oder sozial benachteiligender Lebensumstände anzupassen und zu implementieren.

Die Entstehung von STORCH+

Unsere Arbeit begann mit der Antwortsuche auf folgende Fragen: Welche Erfahrungen und Befunde gibt es bisher zum Simulationstraining? Welche (lern)theoretischen Grundlagen hat das RealCare® Programm? Welche besonderen Lernbedürfnisse haben Menschen mit Lernbeeinträchtigungen?

Sodann wurden das Grundkonzept, die Arbeitsmaterialien, die pädagogischen Sequenzen etc. nach den gewonnenen Erkenntnissen gestaltet.



Wir erprobten die Praxistauglichkeit in ganz verschiedenen Situationen: in Klassen mit lernbehinderten Jugendlichen, in Werkstufen von Sonderschulen (G), in Wohnschulen, in Wohneinrichtungen für Erwachsene mit geistiger Behinderung, in Wohneinrichtungen für Jugendliche mit sozialen Schwierigkeiten, in Kooperation mit einer Familienberatungsstelle etc. Wir erreichten Gruppen und Einzelpersonen, Frauen und Männer im Alter zwischen 15 und 45 Jahren.

Die praktischen Erfahrungen führten zu einer nochmaligen Überarbeitung einiger Programmpunkte. Aktuell erhalten das Handbuch und die Begleitmaterialien den letzten gestalterischen Schliff.

SToRCH⁺ konkret

Folgende Beispiele sollen Ihnen eine Idee vermitteln, was SToRCH⁺ konkret ausmacht:

(1) Aufarbeitung der lerntheoretischen Grundlagen

Die zentrale Innovation der Arbeit mit dem RealCare® Baby liegt im *Simulationslernen*. Das Simulationslernen unterscheidet dieses Programm von allen anderen Ansätzen zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung i. w. S. oder zur Auseinandersetzung mit Elternschaft i. e. S.

Simulationslernen ist eine Methode des Experimentellen Lernens, die enorme Vorteile hat. Ein Beispiel: Simulationslernen ist sehr motivierend. Dies ist einerseits dem unmittelbaren Feedback zu verdanken. Andererseits besteht ein hoher Anreiz darin, etwas wirklich selbst tun zu können. (Baby weint – Jugendlicher erkennt das Bedürfnis, befriedigt es, Baby hört auf zu weinen – das Feedback ist schnell, eindeutig und frei von menschlichen Beurteilungsfehlern). Von besonders motivierenden Lernmöglichkeiten profitieren alle Jugendlichen. Für Lernbeeinträchtigte ist das aber besonders wichtig, weil sie im Zusammenhang mit ihren Lernschwierigkeiten eben auch besondere Probleme mit der Motivation haben.

Im Handbuch SToRCH⁺ sind die lerntheoretischen Grundlagen des Simulationslernens systematisch aufgearbeitet. Das hilft, die Akzeptanz des Programms insgesamt zu stärken.

(2) Spezielle Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen

Im Standardbereich versorgen die Jugendlichen ihr Baby in der Regel während ca. 3 – 4 Tagen und 3 Nächten am Stück selbstständig. Zum Konzept gehört, dass die Teilnehmenden längere Zeitabschnitte sich selbst überlassen sind und Betreuung nicht rund um die Uhr zur Verfügung steht. Dies scheint für junge Menschen mit Lernbeeinträchtigungen zu schwierig zu sein. Was tun?



Das Dilemma ist Folgendes: Der Leistungsfähigkeit des Einzelnen angepasste (reduzierte) Anforderungen und (erhöhte) Hilfestellungen sind zwar einerseits die Voraussetzung dafür, dass die beeinträchtigten jungen Menschen Lernerfolge und Lernfreude erleben. Andererseits bleiben die grundsätzlichen Anforderungen, die mit Elternschaft verbunden sind gleich, egal, welche Lernvoraussetzungen die (zukünftigen) Eltern mitbringen.

Mit einer Minimierung von Anforderungen ist diesem Dilemma nicht zu begegnen. Wenn das Simulationstraining z. B. zu kurz ist, können die Auswirkungen von Elternschaft auf die eigene Lebensgestaltung kaum realitätsnah simuliert werden. Gerade die Kontinuität von Verantwortung und Beanspruchung, die Dauerhaftigkeit von Veränderungen des Alltags können erst bei einer gewissen Dauer nachempfunden werden.

Mit der Strategie: *Gleiche Anforderungen, mehr Lernzeit in der Vorbereitung/Hinführung* erlebten die Teilnehmenden mit Lernbeeinträchtigungen Erfolge, spürten aber auch sehr sicher ihre eigenen Grenzen. Und darüber waren sie nicht besonders betrübt. Im Handbuch ist genau erläutert, wie diese Vorgehensweise umgesetzt werden kann.



Neben dieser Grundstrategie tragen z. B. folgende Merkmale den besonderen Bedürfnissen von jungen Menschen mit Lernbeeinträchtigungen Rechnung:

Sämtliche Materialien für die Vorbereitung und Durchführung der Simulation und für die pädagogischen Sequenzen wurden in *leichter Sprache* verfasst und wann immer möglich durch *ikonische Darstellungen* unterstützt. Alle *pädagogischen Sequenzen* sind auf Personen mit Lernbehinderungen ausgerichtet, indem sie z. B. sehr systematisch aufgebaut und konsequent am handelnden Lernen ausgerichtet sind.

(3) Zusätzliche Anwendungssituationen und Zielstellungen



In der Regel sind sowohl die Anwendungssituationen als auch die Zielstellungen bei Menschen mit Lernbeeinträchtigungen ganz ähnlich wie im Standardbereich: Durch das Simulationstraining kann [A] eine Auseinandersetzung mit alterstypischen Entwicklungsaufgaben im weiteren Sinne und [B] mit der verantwortungsvollen Aufgabe der Elternschaft im engeren Sinne erfolgen, und zwar völlig unabhängig davon, ob ein Kinderwunsch besteht oder nicht.

Bei Personen mit Lernbeeinträchtigungen spielen zusätzlich [C] die Realitätsprüfung eines konkreten Kinderwunsches sowie [D] das



Simulationstraining während der Schwangerschaft zur konkreten Vorbereitung auf das Leben mit Kind eine größere Rolle als im Standardbereich.

(4) Evaluationsinstrumente für die Dokumentation von Lerneffekten

Anwender vor Ort spüren gut, welche vielfältigen Entwicklungsanstöße das Programm bietet. Aber es gab bisher kaum Möglichkeiten, Lerneffekte und Wirkungen systematischer zu dokumentieren. Wir haben speziell für SToRCH⁺ mehrere Evaluationsinstrumente für die Praxis entwickelt und erprobt, z. B. zur Messung von Stress und Motivation. Im Handbuch ist jeweils genau erklärt, was die Instrumente messen und wie man sie anwenden kann.

Fazit

Aufgrund äußerst erfreulicher praktischer Erfahrungen können wir sagen, dass das Simulationstraining mit dem RealCare® Baby für junge Leute mit Lernbeeinträchtigungen sehr gut geeignet ist. Wir empfehlen SToRCH⁺ ab 16 Jahren (Lernbehinderung) bzw. 18 Jahren (leichte geistige Behinderung).

Coming Soon

Das Handbuch SToRCH⁺ nebst Begleitmaterialien erscheint im September 2014. Bitte informieren Sie sich weiter auf unserer Homepage: fns.unifr.ch/sepia.

Kontakt:

PD Dr. Dagmar Orthmann Bless
Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg (Schweiz)
Petrus-Kanisius-Gasse 21
CH 1700 Freiburg
Tel.: +41 26 300 77 13
dagmar.orthmann@unifr.ch

15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag 2014

Auf der diesjährigen Fachmesse in Berlin steht Ihnen eine Teamkollegin von Frau Dr. Orthmann Bless, Frau Anja Summermatter, am Stand von babybedenkzeit® GbR (Halle 2.2b, Stand Nr. 2.33) zu folgenden Zeiten für Fragen zur Verfügung:

03.06.2014: 13:45 – 17:45 Uhr
04.06.2014: 10:00 – 14:00 Uhr
05.06.2014: 09:00 – 12:00 Uhr

KONTAKT



babybedenkzeit® GbR
Franz-Schubert-Straße 7
27753 Delmenhorst

Tel. 04221.850204

info@babybedenkzeit.de

www.babybedenkzeit.de